

---

**Vorsitz: Luxemburg****732. PLENARSITZUNG DES FORUMS**1. Datum: Mittwoch, 30. Oktober 2013

Beginn: 10.00 Uhr

Schluss: 12.40 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter H. Wurth  
P. Grisius3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG

(a) *Vorstellung der neuen österreichischen Sicherheitsstrategie „Sicherheit in einer neuen Dekade – Sicherheit gestalten“ von Brigadier R. Trischak, Leiter der Abteilung für Militärpolitik des österreichischen Bundesministeriums für Landesverteidigung: Vorsitz, Brigadier R. Trischak, Russische Föderation, Griechenland*(b) *Rüstungskontrolle in Europa*– *Vortrag „Rüstungskontrolle in Europa“ von Dr. W. Badrak, Direktor, Zentrum für Armee-, Konversions- und Abrüstungsforschung, Kiew (Ukraine)*– *Vortrag „Der Weg in die Zukunft im politisch-militärischen Bereich – kooperative Sicherheit, vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und Rüstungskontrolle“ von L. Zannier, Generalsekretär der OSZE*

Vorsitz, W. Badrak (FSC.NGO/9/13/Rev.1 OSCE+), Generalsekretär, Litauen – Europäische Union (mit den Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro und Serbien; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien und Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Armenien, Georgien, Moldau, San Marino und

der Ukraine) (FSC.DEL/172/13), Türkei, Griechenland, Russische Föderation, Aserbaidshjan, Armenien, Türkei

- (c) *Vortrag „Ergebnisse der Übung West-2013“ von Generaloberst A. Postnikow, Stellvertretender Generalstabschef der Streitkräfte der Russischen Föderation, und Oberst A. Krywanos, Stellvertretender Generalstabschef der Streitkräfte der Republik Belarus: Vorsitz, Generaloberst A. Postnikow (FSC.DEL/170/13 OSCE+) (Anhang 1), Oberst A. Krywanos (FSC.DEL/175/13 OSCE+) (Anhang 2), Spanien, Dänemark, Vereinigte Staaten von Amerika, Norwegen*

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

*Finanzierungsbeiträge zu den Projekten betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) im OSZE-Raum: Schweiz (Anhang 3), Moldau, Serbien (Anhang 4), Bosnien und Herzegowina (Anhang 5), Montenegro (Anhang 6), FSK-Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition (Vereinigte Staaten von Amerika)*

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Workshop zur Bewertung der Durchführung und der Rolle der Resolution 1540 (2004) des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen bei der Erreichung der Ziele der Nichtverbreitung und Abrüstung am 5. und 6. November 2013 in Kiew: Vertreter des Konfliktverhütungszentrums (SEC.GAL/185/13 Restr.)*
- (b) *Protokollarische Angelegenheiten: Vertreter des Konfliktverhütungszentrums*

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 6. November 2013, 10.00 Uhr im Neuen Saal

---

**732. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 738, Punkt 1 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION****Vortrag des Stellvertretenden Generalstabschefs der Streitkräfte der Russischen Föderation über „Unangemeldete Inspektionen der Streitkräfte der Russischen Föderation im Jahr 2013 und Ergebnisse der gemeinsamen strategischen Übung West-2013 der Streitkräfte der Russischen Föderation und der Republik Belarus“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie werden heute über die Ergebnisse der im Jahr 2013 bei den Streitkräften der Russischen Föderation durchgeführten Truppeninspektionen und der gemeinsamen russisch-belarussischen strategischen Übung „West-2013“ unterrichtet.

Im laufenden Jahr fand in der Russischen Föderation eine Fülle von Maßnahmen zur Einsatz- und Gefechtsausbildung der Truppen statt. Die Praxis unangemeldeter Inspektionen, die schon früher aktiv geübt wurde, in letzter Zeit aber etwas in Vergessenheit geraten ist, wurde wiederaufgenommen.

2013 fand sowohl auf Weisung des Obersten Befehlshabers als auch auf Beschluss des Verteidigungsministers eine Reihe unangemeldeter Inspektionen zur Feststellung der Gefechtsbereitschaft der Truppen statt, um zu beurteilen, ob die Streitkräfte in der Lage sind, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Sie ermöglichten eine Beurteilung des Zustands der Truppen und eine realistische Einschätzung der Frage, ob es den Streitkräften möglich ist, ihre Aufgaben zu erfüllen. Die Kommandanten trafen unvorbereitet und ohne zuvor bekannte Szenarien Entscheidungen hinsichtlich der Übungssituation, und die Truppen führten Gefechtsübungen in unbekanntem Gelände und auf zuvor nicht erkundeten Truppenübungsplätzen durch. Diese Art von Inspektionsmaßnahmen wurde in den Streitkräften des heutigen Russland erstmals angewendet.

Im Februar wurden Formationen und Truppenteile des Militärbezirks Süd, der Luftlandtruppen und der Transportfliegerkräfte sowie des Militärbezirks Mitte inspiziert, im März die Schwarzmeerflotte, im Mai die Truppen der Luft- und Weltraumverteidigung, der Luftstreitkräfte und der Luftabwehrkräfte des Militärbezirks West und der Kommandos der Transport- und der Fernfliegerkräfte und im Juli Truppen der Militärbezirke Ost und Mitte.

In allen Fällen fand eine umfassende Inspektion statt.

Die alarmierten Truppen hatten übungsweise eine ganze Reihe von Gefechtsaufgaben zu lösen: Vorbereitung von Waffen und Gerät zur Beförderung mit verschiedenen Transportmitteln, Landmärsche über große Entfernungen bis zu 400 Kilometern und Märsche auf kombinierte Weise bis zu 12 000 Kilometern, verschiedene Arten von Übungsgefechten, wobei mit strukturmäßigen Waffen geschossen wurde, sowie praktische Aufgaben in der Luft und zur See.

Die Landmärsche über große Entfernungen und die Verwendung von strukturmäßigen Waffen und strukturmäßigem Gerät auf den Truppenübungsplätzen ermöglichten einen realistischen Zustandsbefund. Es gab Ausfälle, besonders bei veralteten Modellen. Es zeigte sich auch eine Reihe anderer Probleme, an deren Behebung derzeit gearbeitet wird.

Von einer Inspektion zur nächsten berücksichtigen wir alle positiven Aspekte und früheren Mängel und wir verbessern unsere Tätigkeit.

Dabei halten wir uns strikt an alle internationalen Verpflichtungen im Bereich der Rüstungskontrolle. Ich möchte darauf hinweisen, dass wir eine Reihe einzigartiger freiwilliger Transparenzmaßnahmen getroffen haben. Wir haben unsere Partner über den Zweck und die Aufgaben der unangemeldeten Inspektionen informiert und darüber, welches Personal und welche Waffen davon betroffen waren. Wir haben das erstmals schon weit im Voraus getan. In unserer Zusammenarbeit mit der NATO gab es bisher nichts dergleichen.

So wurden zum Beispiel während der unangemeldeten Inspektion der Truppen des Militärbezirks Ost vorherige Ankündigungen an alle angrenzenden Staaten gerichtet; solche Ankündigungen erfolgten auch über OSZE-Kanäle. Ich möchte daran erinnern, dass wir gemäß den geltenden Vereinbarungen nicht dazu verpflichtet wären.

Über die Maßnahmen wurde in den Medien ausführlich berichtet, und die Führung des russischen Verteidigungsministeriums informierte umgehend über alle Phasen der Inspektionen. Mit den Militärattachés wurde intensiv zusammengearbeitet.

Ich möchte betonen, dass die russischen Streitkräfte sich gerade in einer Reformphase befinden. Wir achten dabei auch auf ähnliche Prozesse in führenden ausländischen Staaten, auf Veränderungen in der Art des bewaffneten Kampfes und auf das Entstehen neuer Herausforderungen und Bedrohungen.

Die im Gang befindliche Umgestaltung der russischen Streitkräfte ist kein Versuch, Macht zu demonstrieren oder die Muskeln spielen zu lassen. Es ist eine schwierige Detailarbeit zur Schaffung einer modernen und gefechtsbereiten Armee, die mit neuesten Waffen ausgestattet und bereit ist, auf jegliche Herausforderungen und Bedrohungen der Russischen Föderation im militärischen Bereich zu reagieren.

Nach dem Ausbildungsplan der Streitkräfte fand im September dieses Jahres die gemeinsame strategische Übung „West-2013“ statt. Ich möchte im Einzelnen auf die Aktionen der russischen Truppenteile und Formationen, die der gemeinsamen Truppengruppierung angehören, und auf die Übungsphasen, die im Hoheitsgebiet der Russischen Föderation stattfanden, eingehen.

Mein belarussischer Kollege wird später über jenen Teil der Übung, der im belarussischen Hoheitsgebiet stattfand, und über die Aktionen der belarussischen Komponente der regionalen Truppen-/Kräftegruppierung berichten.

Hauptzweck der Übung war das Durchspielen von Fragen betreffend die Ausbildung und den Einsatz von Truppen-/Kräftegruppierungen im Interesse der Gewährleistung der militärischen Sicherheit des Unionsstaats.

Im Verlauf der gemeinsamen strategischen Übung „West-2013“ wurde eine Reihe grundlegender Aufgaben geübt:

- die Verbesserung der Interoperabilität der Stäbe verschiedener Ebenen
- das Zusammenschalten der Truppenführungs- und Waffenleitungssysteme
- die Erprobung der Bestimmungen der neuen, in den Streitkräften der Republik Belarus und der Russischen Föderation ausgearbeiteten Dienstvorschriften
- die Gewinnung praktischer Erfahrungen durch Befehlshaber, Kommandanten und Stäbe bei der Planung militärischer Einsätze und der Führung von Truppen (Kräften) während dieser Einsätze

Die Übung hatte einige Besonderheiten.

Erstens gingen wir von der traditionellen Form von Kampfhandlungen in einem Großkrieg ab und übten Varianten der örtlichen Eingrenzung bewaffneter Konflikte während einer Verschärfung der Lage im Hoheitsgebiet des Unionsstaats.

Dabei kamen entsprechend dem Grundgedanken der Übung bei der Erfüllung von Aufgaben zur Gewährleistung der militärischen Sicherheit gattungsübergreifende Truppen- und Kräftegruppierungen zum Einsatz.

Zweitens wurde die Übung gemeinsam mit den Führungsorganen der Streitkräfte der Republik Belarus vorbereitet. So wurden von März bis August 2013 über zehn gemeinsame Veranstaltungen zur Einsatzvorbereitung abgehalten.

Dadurch konnte bei der Erfüllung der Gefechtsaufgaben im Zuge der Übung ein enges Zusammenspiel der Stäbe auf allen Führungsebenen der russischen und der belarussischen Streitkräfte erreicht werden.

Drittens liefen, um objektivere Ergebnisse zu erzielen, die praktischen Maßnahmen auf den Truppenübungsplätzen nicht nach vorbereiteten Szenarien ab, sondern die

Auszubildenden auf allen Ebenen – vom Truppenbefehlshaber des Militärbezirks West bis zum Abteilungskommandanten – wurden immer wieder mit Überraschungseffekten konfrontiert.

Dabei agierten alle Truppen und Kräfte auf unbekanntem Truppenübungsplätzen.

Konkret führte das Personal der 20. Armee des Militärbezirks West Aufgaben in Belarus aus, und belarussische Einheiten kamen auf dem Truppenübungsplatz Chmeljowka in der Oblast Kaliningrad der Russischen Föderation zum Einsatz.

Eine Besonderheit der Übung war auch die Teilnahme föderaler Exekutivorgane. Mit Beschluss des Präsidenten der Russischen Föderation vom 17. September wurden sie in erhöhte Arbeitsbereitschaft versetzt.

Vor dem Hintergrund der Übung traf das Verteidigungsministerium gemeinsam mit anderen Ministerien und Ämtern Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes und zur Durchführung der Territorialverteidigung.

Die Übung „West-2013“ war in mehrere Phasen gegliedert.

In der Vorbereitungsphase wurde die Bildung von Truppen-/Kräftegruppierungen für die Lösung von Krisensituationen im Hoheitsgebiet des Unionsstaats geübt.

Die Formationen und Truppenteile der 20. Armee führten gemäß einem Beschluss des Truppenbefehlshabers des Militärbezirks West im Laufe von zehn Tagen eine Verlegung in die Übungsgebiete über eine Entfernung von bis zu 1500 Kilometern durch.

Gleichzeitig begaben sich in der Oblast Kaliningrad Formationen der Küstentruppen in die Gebiete der bevorstehenden Gefechtsübungen. Kräfte der Ostseeflotte nahmen in den Gewässern der Ostsee Aufstellung.

Eine Einheit der Streitkräfte der Republik Belarus wurde auf dem Seeweg in den Raum Kaliningrad verlegt.

Die Führung der Ostseeflotte, die 20. Armee, sechs Führungen von Formationen und selbständigen Truppenteilen sowie fünf taktische Bataillonsgruppen wurden auf die Truppenübungsplätze gebracht.

In der ersten Phase vom 20. bis 23. September planten die Stäbe des Militärbezirks West und des Vereinigten Kommandos der Regionalen Truppengruppierung der Streitkräfte der Republik Belarus und der Russischen Föderation den Einsatz der Truppengruppierungen.

Gleichzeitig leiteten die militärischen Führungsorgane in der Praxis die abschließende Aufstellung der Truppen im Hoheitsgebiet der Republik Belarus und in der Oblast Kaliningrad.

Am intensivsten war die zweite Übungsphase.

Vom 23. bis 26. September führten die Befehlshaber und Stäbe die Truppen (Kräfte) im Laufe der Erfüllung der geplanten Aufgaben.

Der praktische Einsatz der russischen Truppen erfolgte im Hoheitsgebiet der Republik Belarus und in der russischen Oblast Kaliningrad auf fünf allgemeinen Truppenübungsplätzen (zwei in der Oblast Kaliningrad und drei im Hoheitsgebiet von Belarus) sowie in den Gewässern der Ostsee.

Die Formationen und Truppenteile führten Operationen zur Ausschaltung illegaler bewaffneter Formationen und zur Stabilisierung der Lage durch.

Die Kräfte (Truppen) der Ostseeflotte führten eine Seeblockade des Gebiets der Kampfhandlungen durch, um den illegalen bewaffneten Formationen den Rückzug auf dem Seeweg abzuschneiden. Dabei kam es zu einer Landung von Luftlandtruppen und amphibischen Landtruppen.

Der russische Teil der Regionalen Truppen-/Kräftegruppierung im Hoheitsgebiet von Belarus hatte die Aufgabe, einen Abschnitt der Staatsgrenze zu bewachen und mögliche Nachschubwege der illegalen bewaffneten Formationen abzuschneiden, sie zu blockieren und zu zerstören.

Im Allgemeinen haben alle Truppen (Kräfte) die gestellten Aufgaben erfüllt und ein hohes Maß an Geschlossenheit an den Tag gelegt.

Insgesamt kamen im russischen Hoheitsgebiet 9 400 Militärangehörige, darunter 201 Personen aus den Streitkräften der Republik Belarus, zum Einsatz. 180 technische Kampfmittel, darunter 40 Flugzeuge und Hubschrauber und 10 Schiffe der Ostseeflotte, waren beteiligt.

Im Hoheitsgebiet von Belarus nahmen als Teil der Regionalen Truppen-/Kräftegruppierung 2 520 Militärangehörige der Streitkräfte der Russischen Föderation an der Lösung von Übungsaufgaben teil.

Welche Ergebnisse brachte uns die Übung „West-2013“?

1. Der gemeinsame Einsatz von Truppen-/Kräftegruppierungen zur Gewährleistung der militärischen Sicherheit des Unionsstaats wurde als Variante erprobt.

Gemeinsame Herangehensweisen an die Führungsorganisation der russischen und der belarussischen Streitkräfte wurden geübt.

2. Die Aufgaben der Kräfte und Mittel des Militärbezirks West wurden präzisiert.

3. Die Bereitschaft der Stäbe aller Ebenen im Laufe der Operation zur Stabilisierung der Lage und der Reaktion auf Krisensituationen wurde beurteilt.

4. Die Übung ermöglichte eine Anhebung des Standes der Geländeausbildung sowie der fliegerischen und der seemännischen Ausbildung der teilnehmenden Truppen und Kräfte.

5. Gemeinsame Aktionen des Truppenführungs- und Waffenleitungssystems wurden eingeübt.

6. Die Bestimmungen der neuen, in den Streitkräften der Republik Belarus und der Russischen Föderation ausgearbeiteten Dienstvorschriften wurden erprobt.

Aus den Ergebnissen der Übung wurden Schlussfolgerungen gezogen, die die Grundlage für unsere weitere Arbeit an der Entwicklung der Streitkräfte bilden werden.

Die Analyse der Ergebnisse der Übung „West-2013“ bestätigte die Richtigkeit der eingeschlagenen Richtungen beim Aufbau und bei der Ausbildung der Streitkräfte.

Gleichzeitig werden in einzelnen Fragen in den Zukunftsplänen für den Aufbau und die Tätigkeit der Streitkräfte die notwendigen Präzisierungen vorgenommen werden.

Der Übungszweck wurde erreicht, die Aufgaben wurden in vollem Umfang erfüllt.

Das Personal der militärischen Führungsorgane, der Verbände, Formationen und Truppenteile zeigte einen hohen Ausbildungsstand und großen Einsatz bei der Erfüllung der Gefechtsaufgaben.

Die Durchführung unangemeldeter Inspektionen und gemeinsamer strategischer Übungen wird fortgesetzt werden, wobei die Russische Föderation die Verpflichtungen im Bereich der Rüstungskontrolle vollständig einhalten wird. Transparenzmaßnahmen werden je nach der praktischen Zweckmäßigkeit verbessert und beschlossen werden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Herr Vorsitzender, ich ersuche darum, meine Erklärung dem Journal des Tages als Anhang beizufügen.



**732. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 738, Punkt 1 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION VON BELARUS****Vortrag des Stellvertretenden Generalstabschefs der Streitkräfte der  
Republik Belarus über die „Ergebnisse der gemeinsamen  
belarussisch-russischen Übung West-2013“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 20. bis 26. September wurde im Hoheitsgebiet der Republik Belarus gemeinsam mit der Russischen Föderation die strategische Übung „West-2013“ abgehalten. Derartige Übungen finden entsprechend einem Beschluss der Staatsschefs beider Länder, der 2009 bei einer ähnlichen Veranstaltung gefasst wurde, regelmäßig alle zwei Jahre statt.

Die gemeinsamen Veranstaltungen zur operativen Ausbildung dienen der Abstimmung der Konzepte zur Gewährleistung der regionalen Sicherheit zwischen den Streitkräften beider Staaten unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Möglichkeiten und Interessen. Die Ergebnisse der gemeinsamen Übungen bestimmen in der Regel die weiteren Schritte zur Verbesserung des kollektiven Sicherheitssystems. Daher entsprechen die Thematik und die einzuübenden Aufgaben in der Regel den Erfordernissen für die Gewährleistung der militärischen Sicherheit unter Berücksichtigung der sich ändernden Bedrohungen.

Auch die diesjährige gemeinsame Übung war keine Ausnahme. Es sollten die Ausbildung und der Einsatz der Truppen im Interesse der Gewährleistung der Sicherheit des Unionsstaats der Republik Belarus und der Russischen Föderation erprobt werden. Im Zuge dessen sollte der Hauptzweck der Übung – die Überprüfung der Möglichkeiten der Republik Belarus und der Russischen Föderation, die militärische Sicherheit des Unionsstaats zu gewährleisten – erreicht werden.

Neben dem Hauptzweck sollte im Verlauf der Übung auch die Geschlossenheit der militärischen Führungsorgane und der Stand der Geländeausbildung und der fliegerischen Ausbildung der Formationen und Truppenteile, die der Regionalen Truppen-/Kräfte-

gruppierung der Republik Belarus und der Russischen Föderation angehören, angehoben werden.

Eine Besonderheit dieser Übung war, dass mit demselben Hintergrund und Grundgedanken die Übung „Interaktion-2013“ mit den kollektiven schnellen Eingreiftruppen der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS) abgehalten wurde. Bisher hatten die Übungen der militärischen Komponente der OVKS getrennt von Ausbildungsmaßnahmen der nationalen Streitkräfte stattgefunden.

Angesichts der Einbeziehung der militärischen Komponente der OVKS war eines der Übungsziele die Verbesserung der Geschlossenheit der Aktionen der Truppen und Führungsorgane der kollektiven schnellen Eingreiftruppen bei der gemeinsamen Lösung von Aufgaben zur Gewährleistung der Sicherheit in der osteuropäischen Region gemeinsam mit der Regionalen Truppen-/Kräftegruppierung.

Für die Zwecke der Übung wurde eine politisch-militärische Übungssituation geschaffen. Dazu wurden die weltweiten Erfahrungen mit der Entstehung von Bedrohungen der militärischen Sicherheit, deren Formen und Entstehungsmechanismen analysiert. Zugrunde gelegt wurde ein Szenario mit folgenden Annahmen: politischer und religiöser Extremismus haben stark zugenommen, es äußert sich aggressiver Nationalismus und Separatismus; terroristische Aktivitäten und die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität haben sich verstärkt; es kommt zu immer größeren unkontrollierten Flüssen von Waffen und Munition und von Geldern, die der Finanzierung terroristischer Aktivitäten illegaler bewaffneter Formationen dienen.

All das hat zu einer Destabilisierung der gesellschaftlichen und politischen Situation im Land geführt. Deshalb mussten die Streitkräfte, andere Truppen, militärische Formationen, andere staatliche Organe und Organisationen entsprechend der Übungsannahme dafür sorgen, dass die extremistischen Umtriebe destruktiver Kräfte örtlich eingegrenzt werden und die innenpolitische Lage stabilisiert wird, und dadurch verhindern, dass sich der Konflikt regional ausweitet.

Die Russische Föderation entsandte im Einklang mit bestehenden Verpflichtungen zur Hilfeleistung ein Truppenkontingent, das der Regionalen Truppen-/Kräftegruppierung der Republik Belarus und der Russischen Föderation angehört. Zur örtlichen Eingrenzung des Konflikts wurden die kollektiven schnellen Eingreiftruppen der OVKS herangezogen.

Die Übung fand in zwei Phasen statt.

In der ersten Phase, die drei Tage dauerte, wurde die Planung des Einsatzes der Regionalen Truppen-/Kräftegruppierung abgeschlossen.

Im Verlauf der ersten Phase wurden die Einsatzpläne der Truppengruppierungen präzisiert und folgende Aufgaben eingeübt: die Führung der Truppen (Kräfte) in der Schlussphase der Schaffung von Truppen-/Kräftegruppierungen für den Schutz der Staatsgrenze der Republik Belarus vor dem illegalen Eindringen destruktiv gesinnter Elemente und die Isolierung der Aufmarschgebiete der illegalen bewaffneten Formationen im Hoheitsgebiet des Unionsstaats; die Verstärkung des einheitlichen regionalen Systems der Luftabwehr zur Verteidigung des Luftraums des Unionsstaats.

Die zweite Phase im Laufe der folgenden vier Tage umfasste die Führung der Truppen und anderen staatlichen Organe während der Stabilisierung der innenpolitischen Lage.

In der zweiten Phase wurden folgende Aufgaben eingeübt: der Schutz der Staatsgrenze der Republik Belarus durch gemeinsame Aktionen der Streitkräfte der Republik Belarus, der Organe des Grenzdienstes, der Territorialtruppen, von Truppenteilen und Einheiten der 20. Armee und der kollektiven schnellen Eingreiftruppen der OVKS; die Verstärkung des einheitlichen regionalen Luftabwehrsystems zur Verteidigung des Luftraums des Unionsstaats und zur Schaffung einer Flugverbotszone über dem Hoheitsgebiet der Republik Belarus; die Bekämpfung von Terrororganisationen, Sabotagegruppen und illegalen bewaffneten Formationen.

An der Übung nahmen teil:

auf Seiten der Streitkräfte der Republik Belarus:

- Untergliederungen des Verteidigungsministeriums und des Generalstabs und militärische Führungsorgane, die dem Vereinigten Kommando der Regionalen Truppen-/Kräftegruppierung zugeteilt waren, mit Truppenteilen (Einheiten) für Nachrichtenwesen, Bewachung und Versorgung
- Kommandos der Luftstreitkräfte und der Luftabwehrtruppen, der Sondereinsatzkräfte der Streitkräfte, (taktische) Einsatzkommandos, Formationen und Truppenteile von Truppengattungen, Spezialtruppen, Waffen und rückwärtige Dienste der Streitkräfte
- unmittelbar unterstellte Formationen und Truppenteile
- Einsatzgruppen der Stäbe der Zonen und Gebiete der Territorialverteidigung, geordnete Führungsorgane der Territorialverteidigung und Einheiten der Territorialtruppen
- Einsatzgruppen der staatlichen Führungsorgane der Republik, die zur Übung herangezogen wurden

auf Seiten der Streitkräfte der Russischen Föderation:

- Offiziere, die dem Vereinigten Kommando der Regionalen Truppen-/Kräftegruppierung zugeteilt waren
- die Führung der 20. Armee und ein Teil ihrer Formationen und Truppenteile
- Fliegerkräfte aus den Luftstreitkräften der Streitkräfte der Russischen Föderation zur Durchführung von Übungsaufgaben

auf Seiten der Mitgliedstaaten der OVKS:

- das Kommando und Einheiten der kollektiven schnellen Eingreiftruppen der OVKS

Insgesamt nahmen an der Übung 12 850 Militärangehörige und 350 Stück gepanzertes Kampfgerät teil, darunter 69 Panzer sowie 52 Flugzeuge und Hubschrauber.

Für das Einüben der praktischen Aufgaben der Truppen (Kräfte) wurden sechs Truppenübungsplätze der Republik Belarus verwendet:

- ein Geländeabschnitt des allgemeinen Truppenübungsplatzes Nr. 230 Obus-Lesnaja und des Truppenübungsplatzes Nr. 174 der Luftstreitkräfte und Luftabwehrtruppen in Domanowo,
- die Truppenübungsplätze Goscha und Brest, der allgemeine Truppenübungsplatz Nr. 227 Borissow und der Truppenübungsplatz Ossipowitschi

Im Laufe der Übung:

- Auf dem allgemeinen Truppenübungsplatz Nr. 230 Obus-Lesnaja, dem allgemeinen Truppenübungsplatz Nr. 227 Borissow, den Truppenübungsplätzen Ossipowitschi, Brest und Goscha wurde die Durchführung gemeinsamer Aktionen zum Schutz der Staatsgrenze der Republik Belarus vor dem illegalen Eindringen destruktiver Elemente, die Sabotageabwehr und die Isolierung der Aufmarschgebiete illegaler bewaffneter Formationen geübt.
- Auf dem Truppenübungsplatz Nr. 174 der Luftstreitkräfte und der Luftabwehrtruppen in Domanowo übten militärische Führungsorgane und Truppen (Kräfte) praktische Aufgaben zur Verteidigung der Staatsgrenze des Unionsstaats im Luftraum.

Auf dem Bild sehen Sie, welcher Grundgedanke hinter der Vorführung gemeinsamer Aktionen der kollektiven schnellen Eingreiftruppen der OVKS und der Regionalen Truppen-/Kräftegruppierung stand, die die Aufgabe hatten, die Lage zu stabilisieren und terroristische Aktionen illegaler bewaffneter Formationen zu unterbinden. Bei der Vorführung waren die Verteidigungsminister und Vertreter anderer sicherheitspolitischer Ämter der Mitgliedstaaten der OVKS anwesend.

Eine Vorführung gemeinsamer Aktionen zur Unterbindung des illegalen Durchbruchs einer großen illegalen bewaffneten Formation durch die Staatsgrenze der Republik Belarus erfolgte auch auf dem Truppenübungsplatz Goscha für die Präsidenten der Republik Belarus und der Russischen Föderation, die Verteidigungsminister und die Generalstabschefs.

Im Rahmen der Übung fand eine Vorführung von Waffenmodellen, militärischem Gerät und Spezialgerät statt, die von der heimischen Rüstungsindustrie entwickelt und an die Truppen geliefert wurden bzw. deren Entwicklung sich im Endstadium befindet.

Die gelösten Aufgaben ermöglichten eine Neubewertung des Potenzials der regionalen Truppen-/Kräftegruppierung der Republik Belarus und der Russischen Föderation und der kollektiven schnellen Eingreiftruppen der OVKS.

Will man die Übungsergebnisse in ganz allgemeiner Form bewerten, so lässt sich Folgendes sagen:

- Die Übung führte das einheitliche Herangehen der Republik Belarus und der Russischen Föderation und anderer Mitgliedstaaten der OVKS an die Gewährleistung der nationalen und regionalen Sicherheit vor Augen;
- es bestätigte sich die Interoperabilität der belarussischen und der russischen Komponente der regionalen Truppen-/Kräftegruppierung, die Effizienz des bestehenden Führungssystems, die Fähigkeit der Gruppierung, gemeinsam Aufgaben zur Gewährleistung der militärischen Sicherheit des Unionsstaats unter den heutigen Bedingungen zu lösen;
- der Stand der Geländeausbildung und der fliegerischen Ausbildung der Formationen und Truppenteile, die der regionalen Truppen-/Kräftegruppierung angehören, wurde erhöht;
- im Laufe der gemeinsamen strategischen Übung wurden die Bestimmungen der Dienstvorschriften erprobt, die in den Streitkräften der Republik Belarus und der Russischen Föderation ausgearbeitet worden waren.

Die Übung war von Offenheit geprägt. Die Teilnehmerstaaten der OSZE wurden über ihre Durchführung zeitgerecht informiert. Einen Tag vor der Übung informierten hohe Beamte der Verteidigungsministerien der Republik Belarus und der Russischen Föderation in Briefings über den Grundgedanken der Übung und die einzuübenden Aufgaben. Im Verlauf der Übung informierten Printmedien und elektronische Medien täglich über die Ergebnisse.

Bei der Übung waren die akkreditierten Militärattachés von 22 Staaten und Militärbeobachter aus Lettland, Litauen, Polen und der Ukraine (insgesamt 34 Personen) anwesend.

Abschließend sei gesagt, dass es bei der gemeinsamen Übung „West-2013“ in der Praxis gelungen ist, durch vereinte Bemühungen der nationalen, kollektiven und regionalen Systeme die Sicherheit im Interesse einer örtlichen Eingrenzung möglicher Bedrohungen in der osteuropäischen Region zu gewährleisten und somit die gesamteuropäische Sicherheit auf ein höheres Niveau zu heben.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich ersuche darum, den Text meiner Erklärung dem Sitzungsjournal als Anhang beizufügen.

---

**732. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 738, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION DER SCHWEIZ**

Herr Vorsitzender,  
Exzellenzen,  
werte Kolleginnen und Kollegen,

die Schweiz erachtet die OSZE-Projekte zur SALW- und SCA-Unterstützung als wichtige Vektoren zur Reduzierung der von beschädigter Munition ausgehenden Gefahren, zur Verhütung unbeabsichtigter Explosionen sowie zur Leistung eines Beitrags zur Bekämpfung des illegalen Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen und deren missbräuchlicher Verwendung. Diese Projekte sind geeignet, zur Konfliktverhütung sowie zur Stärkung von Sicherheit und Stabilität in der OSZE-Region beizutragen und damit die Herstellung der notwendigen Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Entwicklung und wirtschaftlichen Wohlstand zu erleichtern. Es ist mir somit eine große Ehre, heute mehrere Zusagen der Schweiz für derartige Hilfsprojekte bekannt zu geben. Folgende Beträge sind bereitgestellt:

1. 100 000 Schweizer Franken (CHF) in Bosnien und Herzegowina für Projekte zur Modernisierung der Infrastruktur zur Verbesserung der Sicherheit und mechanischen Sicherung von Waffen- und Munitionslagerungsstätten (Projekt 2200268). Ferner möchten wir den Vorbehalt von früheren Zusagen zurückziehen, dass „die Mittel ausschließlich für die Munitionslagerungsstätte KRUPA verwendet werden sollten“, und somit die Umsetzung des SECUP-Projekts für die Munitionslagerungsstätten KRUPA und KULA 1 sowie für die Waffenlagerungsstätten TEUFIC BUZA und RABIC unterstützen.
2. 100 000 Schweizer Franken (CHF) in Moldau, davon 75 000 Schweizer Franken (CHF) für die Aufrüstung von SALW- und CA-Lagereinrichtungen (Projekt 3100229) und 25 000 Schweizer Franken (CHF) für das PSSM-Kapazitätsaufbauprojekt und die Unterstützung der Schaffung einschlägiger rechtlicher Rahmenbedingungen und Vorschriften (Projekt 3100210).
3. 50 000 Schweizer Franken (CHF) in Serbien für die Zerstörung überschüssiger Bestände an mit weißem Phosphor bzw. Napalm-Pulver gefüllter Munition (Projekt 1101215).

4. 50 000 Schweizer Franken (CHF) in Montenegro für MONDEM, das Projekt für den Aufbau von Kapazitäten für die Unbrauchbarmachung und sichere Lagerung von Munition (Projekt 2700240).
5. 50 000 Schweizer Franken (CHF) für das Endlagerungsprogramm für SALW- und SCA-Projekte. Diese Mittel sind nach Beratung und weiterer Anweisung durch die Schweiz zu überweisen und einem bestimmten Projekt zuzuweisen (Projekt 1100745).

Viele der OSZE-Teilnehmerstaaten wurden in den letzten Jahren in Mitleidenschaft gezogen, da die Finanzierungsbeiträge an internationale Organisationen und Initiativen durch die globale Wirtschaftskrise unter großen Druck geraten sind. So werden derartige Zusagen regelmäßig von den Parlamenten in Frage gestellt und genauestens geprüft. Deshalb ist es besonders wichtig, bei der Durchführung der Projekte auf Professionalität und Wirksamkeit zu achten. So wird die Schweiz auch weiterhin die SALW- und SCA-Hilfsprojekte der OSZE mit Sachleistungen und Expertenmissionen unterstützen. Wir halten es aber auch für wichtig, dass das FSK die Erörterung und Prüfung von Fragen im Zusammenhang mit SALW- und SCA-Projekten fortsetzt, um die Verfahren für die Entsendung dieser Expertenmissionen zu erleichtern und somit den SALW- und SCA-Unterstützungsmechanismus zu stärken.

Danke.

---

**732. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 738, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION SERBIENS**

Herr Vorsitzender,

im Namen der Ständigen Vertretung der Republik Serbien möchte ich der Schweizer Delegation für ihre laufende finanzielle Unterstützung für das Programm zum Aufbau von Kapazitäten für die Verwaltung von Lagerbeständen konventioneller Munition in Serbien (CASM) zur Unbrauchbarmachung von mit weißem Phosphor bzw. Napalm-Pulver gefüllter Munition danken.

Die Unterstützung durch Zuwendungen der OSZE-Teilnehmerstaaten für das erwähnte Projekt in der Republik Serbien ist für dessen weitere Durchführung äußerst wichtig. Wir sind sicher, dass wir mithilfe dieser Zuwendungen das CASM-Projekt zügig und kostengünstig fortsetzen können.

Bei der Präsentation des CASM-Programms auf der FSK-Sitzung am 2. Oktober 2013 wurden Sie darüber informiert, dass das Projekt so weit gediehen ist, dass der erste Teil von Komponente 1 – Entsorgung und Vernichtung von 161 Tonnen Napalm – abgeschlossen wurde und wir nunmehr intensiv am zweiten Teil, der Unbrauchbarmachung von mit weißem Phosphor gefüllter Munition, arbeiten.

Wir möchten auch dem Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und der Abteilung FSK-Unterstützung des KVZ für die Unterstützung und Organisation eines informellen Treffens zum CASM-Programm danken, das am 12. November 2013 stattfinden wird, und Sie daran erinnern, dass die Einladung unter der Referenznummer FSC.DEL/164/13 mit Datum 18. Oktober 2013 verteilt wurde. Das informelle Treffen wird eine hervorragende Gelegenheit bieten, um sich über den aktuellen Stand des CASM-Programms und des jeweils in Umsetzung befindlichen Projekts zu informieren.

Die Republik Serbien weiß die Unterstützung unserer Projekte durch die OSZE-Teilnehmerstaaten sehr zu schätzen. Gestatten Sie mir nochmals, der verehrten Delegation der Schweiz für den Beitrag ihres Landes zu danken und die Bereitschaft Serbiens zur weiteren Zusammenarbeit mit den OSZE-Partnern in dieser besonderen Angelegenheit im Geiste der Offenheit und Transparenz zu bekräftigen.



Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und ersuche höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

Danke, Herr Vorsitzender.



---

**732. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 738, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION BOSNIEN UND HERZEGOWINAS**

Herr Vorsitzender,  
Exzellenzen,  
meine Damen und Herren,

die Delegation Bosnien und Herzegowinas möchte an dieser Stelle der Regierung der Schweiz und auch den Regierungen anderer beitragender Länder danken, die 300 000 EUR für das Projekt zur Sicherheitsaufrüstung von Munitions- und Waffenlagerungsstätten in Bosnien und Herzegowina zur Verfügung gestellt haben.

Ferner danken wir dem Vorsitz des Forums für Sicherheitskooperation, dem KVZ und dem Koordinator des FSK-Vorsitzes für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition, mit deren Hilfe dieses Projekt ermöglicht wurde.

Wir möchten Ihnen versichern, dass Bosnien und Herzegowina ein zuverlässiger Partner und vollwertiger OSZE-Teilnehmerstaat ist, und dass wir größten Wert darauf legen, die optimalen Modelle zu ermitteln – sowohl im Interesse unserer eigenen Sicherheit als auch der Erfüllung der internationalen Verpflichtungen, die wir gegenüber der OSZE und ihren Teilnehmerstaaten eingegangen sind.

In Bosnien und Herzegowina befinden sich jedoch nach wie vor 17 000 Tonnen an überschüssigen SALW. Wir sind uns dessen bewusst, dass diese nicht nur für unser Land sondern auch für die Sicherheit der ganzen Region eine Bedrohung darstellen. Und es gibt nach wie vor viel zu tun, um die Probleme in Bereichen wie überschüssige SALW-Bestände, Verbesserung der Infrastruktur von Munitions- und Waffenlagerungsstätten, Minenräumung etc. zu lösen.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass für dieses konkrete Projekt noch rund 140 000 EUR benötigt werden.

Herr Vorsitzender, ich ersuche Sie höflich um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal des Tages.

Danke, Herr Vorsitzender.

---

**732. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 738, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION MONTENEGROS**

Herr Vorsitzender,

Montenegro ist der Schweiz für ihre beträchtliche Zuwendung zum MONDEM-Programm sehr dankbar.

Für uns ist die Bereitstellung der Mittel sehr wichtig, damit wir die für die dritte Phase des MONDEM-Programms geplanten Aktivitäten fortsetzen können.

Ich möchte Sie bei dieser Gelegenheit davon in Kenntnis setzen, dass das MONDEM-Führungsgremium mit Zustimmung von OSZE und UNDP beschlossen hat, die Phase III in zwei Subphasen aufzuteilen. Im Zuge von Phase III/Subphase 1 wurden von April bis Oktober 247 Tonnen an überschüssigen Beständen neutralisiert. Die Kosten für die Durchführung dieser Subphase beliefen sich auf 220 000 EUR, von denen 150 000 EUR von UNDP übernommen wurden, und 70 000 EUR wurden durch einen Beitrag des Verteidigungsministeriums von Montenegro finanziert.

In Bezug auf das zweite MONDEM-Projekt, die Sanierung des Depots in Brezovik, sehen wir seiner Fortsetzung entgegen, nachdem nunmehr die beiden Gebäude saniert sind.

Ich möchte Sie ferner davon unterrichten, dass am 1. November in Podgorica die MONDEM-Geberkonferenz abgehalten wird, über deren Ergebnisse Sie die Ständige Vertretung Montenegros zu gegebener Zeit informieren wird.

Lassen Sie mich noch einmal der Schweiz, allen anderen Gebern sowie dem KVZ dafür danken, dass sie den Wert und die Wichtigkeit des MONDEM-Programms erkannt haben, das zur Stärkung der Sicherheit und Stabilität in der gesamten Region beiträgt.

Ich bitte höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

Danke, Herr Vorsitzender.